

Ansprache zur Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille 2010

Fanny-Michaela Reisin (Präsidentin)

Verehrte Gäste, liebe Freunde und Freundinnen,

Zitat: „Die Internationale Liga für Menschenrechte verleiht in diesem Jahr die Carl-von-Ossietzky-Medaille an Mordechai Vanunu. Er setzt sich seit fast einem Vierteljahrhundert mit Zivilcourage und herausragender Standhaftigkeit für vollständige atomare Abrüstung, für transparente Demokratie und für Frieden zwischen den Nationen ein.“

So lautete die Pressemitteilung der Liga, die Anfang Oktober der bundesdeutschen und internationalen Öffentlichkeit bekannt gegeben wurde.

Heute aber muss ich Ihnen, sehr verehrte Gäste, leider mitteilen:

Erstmals in der 49jährigen Geschichte der Carl-von-Ossietzky-Medaille musste der Vorstand der Liga in der vergangenen Woche den Beschluss fassen, in diesem Jahr 2010 die Medaille **nicht** zu verleihen.

Mordechai Vanunu darf **nicht** aus Israel ausreisen, um die Medaille hier persönlich entgegenzunehmen.

Bereits am 13. September ließ er durch seinen Anwalt ausrichten:

Sehr geehrte Fanny-Michaela Reisin, die Ankündigung über die Auszeichnung der Internationalen Föderation der Ligen der Menschenrechte (deren deutsche Sektion die Liga ist FMR) ehrt mich sehr. Ich werde allerdings diese Auszeichnung nur unter der Bedingung akzeptieren, dass ich selber anwesend sein kann, um sie entgegenzunehmen. Sollte es nicht möglich sein, diese Bedingung zu erfüllen, wäre es mir lieber, dass Sie die Medaille nicht jetzt an mich verleihen, sondern die Möglichkeit offenhalten, sie mir dann zu geben, wenn die Zeit gekommen sein wird und ich frei sein werde.

Danke schön

Mordechai Vanunu

Dass Vanunu die Auszeichnung überhaupt anzunehmen bereit war, ist keineswegs selbstverständlich. Wer in den letzten Jahren an Mordechai Vanunus Seite stand, weiß, wie schwer es ihm inzwischen fällt, sich über Ehrungen und Auszeichnungen noch zu freuen und diese als Unterstützung seiner Ziele zu akzeptieren. Es mag bizarr klingen, Mordechai Vanunu muss in Israel befürchten, dass ausgerechnet Hinweise auf seine internationale Anerkennung und Würdigung, die Einschränkungen verschärfen, denen er ausgesetzt ist und insbesondere der von ihm so sehr ersehnten Ausreisefreiheit nicht gerade dienlich sind.

Nun, Mordechai Vanunu hat die Auszeichnung angenommen und ist somit laut unserem Statut Mordechai Vanunu zwar unwiderruflich Träger der Carl-von-Ossietzky-Medaille 2010.

Allein, wir können sie ihm heute nicht persönlich übergeben.

Sehr verehrte Gäste,

wir haben uns dennoch hier versammelt, um anstelle des geplanten Festakts der Medaillenverleihung eine Protestveranstaltung der NICHT-Verleihung durchzuführen.

Wir protestieren entschieden dagegen, dass Mordechai Vanunu das grundlegende, in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch Art. 13 verbrieftete Recht auf Bewegungs- und Reisefreiheit versagt wird.

Auch Israel ist Unterzeichner des *Internationalen Vertrags über bürgerliche und politische Rechte*. Dieser schreibt in Art. 12 das individuelle Recht der Freizügigkeit im eigenen Land, das Recht zur Ausreise aus jedem Land - einschließlich des eigenen – sowie zur (Wieder-)Einreise in sein eigenes Land als *Grundfreiheit* fest.

Wir haben uns selbstverständlich auch an das Auswärtige Amt mit der Bitte um Hilfe gewandt. Denn auch die Bundesrepublik und alle anderen Mitgliedsstaaten der EU haben den erwähnten internationalen Menschenrechtspakt unterzeichnet und sich damit verpflichtet, über seine Einhaltung zu wachen. Wir können nicht verstehen, dass die Bundesregierung unser Ersuchen um Hilfe mit der Begründung unbehandelt ließ, die Entscheidungshoheit in dieser Sache liege allein in israelischer Verantwortung.

Wir sind enttäuscht, aber nicht verzagt. Von heute an werden wir unseren Unmut darüber in die Welt hinaus zu schreien, dass nicht diejenigen, die Atomwaffen produzieren, exportieren und importieren, d. h. global verbreiten wegen ihrer begangenen Verbrechen an Mensch und Natur zur Rechenschaft gezogen, sondern offenbar diejenigen drangsaliert werden, die den Mut und die Kraft aufbringen, dagegen aufzustehen und vor den lebensbedrohlichen Gefahren zu mahnen, denen die gegenwärtigen Generationen ausgesetzt sind und zig weitere künftig mehr.

Unsere Protestveranstaltung werden wir am Ende zum Auftakt international konzertierten Initiative direkter Aktionen erklären, die mit Volldampf auf die global vollständige Abschaffung aller Atomwaffen hinarbeiten und die Reisefreiheit für den Whistleblower Mordechai Vanunu durchsetzen wird.

Warum wird Mordechai Vanunu mit der Carl-von-Ossietzky 2010 ausgezeichnet?

International bekannt wurde Mordechai Vanunu 1986, nachdem er einer britischen Zeitung Informationen über das Negev Kernforschungszentrum zur Veröffentlichung überlassen hatte, das Israel seit den 1960er Jahren im Süden des Landes betrieb. Die Existenz des Kernforschungszentrums war international bekannt. Vanunu war dort von 1976 bis 1985 als Techniker beschäftigt.

Auf einer Weltreise ein Jahr nach Beendigung seines Dienstverhältnisses im Zentrum legte er die ihm zugänglichen Informationen offen, weil die Menge des in Israel produzierten radioaktiven Plutoniums ihn nach eigener Aussage geängstigt hatte. Die israelische und internationale Öffentlichkeit mussten – so seine Auffassung bis heute - darüber aufgeklärt werden, zumal Israels Führung die Bevölkerung über das Atomprogramm in Unwissenheit ließ, was in einer Demokratie inakzeptabel sei.

Eine Überprüfung der Informationen Vanunus durch Experten ergab: Das in der Atomanlage produzierte und verarbeitete Plutonium befähigte Israel zur Herstellung von 100 bis 200 Atomwaffen.

Noch vor der Veröffentlichung der Informationen in der Zeitung wurde Vanunu Ende September 1986 mithilfe einer Agentin des Mossad nach Rom gelockt, dort überwältigt und per Schiff nach Israel verschleppt. Im März 1988 verurteilte ihn ein Militärgericht am Ende eines streng geheimen Verfahrens wegen Landesverrats und Spionage zu einer 18jährigen Freiheitsstrafe.

Am 21. April 2004 wurde Vanunu nach Verbüßung der Strafe – davon 11 Jahre in Isolationshaft in einer kleinen Zelle – aus dem Gefängnis entlassen. Unter Auflagen, die dem universellen Menschenrecht auf Freiheit Hohn sprechen.

Eingesperrt in Israel, wo ihm Bewegung-, Meinungs- und Kommunikationsfreiheit versagt sind, hat Mordechai Vanunu seit nunmehr 25 Jahren buchstäblich keine Minute in Freiheit gelebt.

Erst im Oktober d. J. bestätigte der Oberste Gerichtshof Israels die Aufrechterhaltung des Ausreiseverbots. Begründung: Mordechai Vanunu sei weiterhin Träger nicht bekannter Geheiminformationen, die er im Ausland zum Schaden der Sicherheit Israels verbreiten könne und wolle. Auch das Kontaktverbot zu Ausländern – insbesondere zu ausländischen Journalisten und Botenschaften – sowie die Beschränkungen der Bewegungs- und Meinungsfreiheit innerhalb Israels wurden ein weiteres Mal gerichtlich verlängert.

Heute 56 Jahre alt, hält Mordechai Vanunu seit seinem 32. Lebensjahr – im eigenen Lande weitgehend ausgegrenzt und isoliert – seinen Protest gegen die atomare Aufrüstung in Israel und weltweit aufrecht. Widerständig nach wie vor, gab er in der Zeit nach seiner Entlassung trotz der strikten Auflagen zahlreiche Interviews. Dafür wurde er wiederholt inhaftiert. Zuletzt am 10. Mai dieses Jahres wegen seiner Treffen mit Ausländern, darunter seine norwegische Partnerin im Jahre 2007: Drei Monate Isolationshaft bis zum August.

Die Haltung Vanunus erinnert zweifellos an den unerschrockenen Widerstand Carl von Ossietzky gegen Aufrüstung und Krieg in der Weimarer Republik. Der radikale Pazifist stand 1932 in dem spektakulären so genannten „Weltbühne-Prozess“ vor Richtern, die es als Landesverrat und Spionage betrachteten, dass die illegale Aufrüstung der Deutschen Reichswehr in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Die Weltbühne“ bekannt gemacht wurde. Ihre Begründung: Durch den „Geheimnisverrat“ sei die Sicherheit des Deutschen Reiches gefährdet worden.

Hätten nur die Veröffentlichungen in der Weltbühne die vom Reichsgericht unterstellte Wirkung gehabt. Wären nur die „ausländischen Mächte“ wegen des völkerrechtswidrigen heimlichen Aufbaus einer deutschen Luftwaffe schon damals eingeschritten. Wir die Nachgeborenen wissen heute um das Unheil vor dem die Menschheit bewahrt hätte werden können. Der Mahner Carl von Ossietzky wurde als Landesverräter und Spion inhaftiert.

Das Schicksal unseres diesjährigen Laureaten zeigt, wie schwer es offenbar ist, aus der Geschichte zu lernen.

Erschreckende Parallele zu heute ...

Die atomare Aufrüstung Israels und die damit verbundenen Gefahren eines unkontrollierten Anstiegs der Anzahl der Staaten in der Region, die ebenfalls atomar aufzurüsten entschlossen sind, ist allen Signatarstaaten des Atomwaffensperrvertrags von 1968 bekannt. In der Bundesrepublik Deutschland und in der EU zweifelt wohl niemand mehr daran, dass Israel eine Atommacht ist.

Gegenwärtig blickt alle Welt aber ausschließlich nach Iran.

Dazu soviel:

Unsere Kritik an der verheerenden Menschenrechtssituation in diesem Land kann niemandem verborgen geblieben sein; ebenso unsere Missbilligung der außenpolitischen Drohgebärden der iranischen Machthaber.

Dennoch soll nicht unerwähnt bleiben, dass von persischem beziehungsweise iranischem Boden seit zwei Jahrhunderten kein Krieg ausgegangen ist. Iran gehörte zu den ersten Unterzeichnerstaaten des internationalen Atomwaffensperrvertrages und hat seine Unterschrift – trotz der gegenwärtig verhängten Sanktionen und internationalen Isolierung – nicht zurückgezogen.

Wir werden weiterhin auf der Seite der Opfer der gravierenden Menschenrechtsverletzungen des iranischen Regimes stehen sowie auf Seiten derjenigen Oppositionellen, die ihren Protest dagegen zum Ausdruck bringen. Eben diesen wäre aber – davon sind wir überzeugt – am allerwenigsten durch eine militärische Intervention geholfen, die von den USA und Israel nicht ausgeschlossen, wenn nicht sogar seit langem vorbereitet wird.

Die Liga mahnt: Säbelrasseln in nuklear verminten Regionen ist lebensgefährlich! Ein Zusammenstoß zwischen Israel und Iran muss mit allen politischen Mitteln verhindert werden.

Der Irak und die dortige Intervention unter Führung der Vereinigten Staaten mit ihren Folgen für die Bevölkerung sind ein warnendes Beispiel!

Niemand, der die Region kennt, zweifelt daran, dass ein Angriff auf Iran ein katastrophales Feuer im Mittleren Osten entfachen würde.

Deshalb fordern wir ohne wenn und aber: **Hände weg vom Iran!**

Die Auszeichnung Mordechai Vanunu erfolgt in diesem, dem 65. Jahr nach Abwurf der ersten Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki durch die USA in der Absicht, seine Mahnung vor den Gefahren atomarer Massenvernichtungswaffen und seinen unnachgiebigen Einsatz für ihre vollständige und weltweite Abschaffung nachhaltig verstärken.

Wir erklären: Das politische Anliegen der globalen Abrüstung der Atomwaffen muss praktisch, d. h. in real und nachhaltig wirksamen Schritten vorangebracht werden!

Wir fordern namentlich die Bundesregierung und überdies die EU- und mithin alle UN-Staaten auf, die Einleitung nachhaltiger Sofortmaßnahmen der atomaren Abrüstung zu befördern; ehe es zu spät ist ...

In jüngerer Zeit kommen auch aus dem politischen Establishment wichtige Impulse in diese Richtung. Schließlich forderte niemand anderes als Barack Obama auf seiner berühmten Wahlrede „Yes we can“ am Großen Stern in Berlin die weltweite Abschaffung der Atomwaffen.

Gleichwohl, können und dürfen wir uns auf solche Versprechen nicht verlassen. Deshalb gilt: Die Zivilgesellschaft muss hier aktiv werden und mit gehöriger Kraft nachhelfen. Anderenfalls wird sich, wie so oft, nichts Wesentliches bewegen.

Zurück zu unserer NICHT-Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille:

Das israelische Innenministerium befand es nicht einmal für nötig, den Ausreiseantrag des Anwalts von Mordechai Vanunu zu beantworten. Und dies trotz des enormen internationalen Echos auf die Bekanntgabe der diesjährigen Auszeichnung!

Gemeinsam mit den deutschen Sektionen der IALANA (*International Association Of Lawyers Against Nuclear Arms*) sowie der IPPNW (*International Physicians for the Prevention of Nuclear War*) richteten wir einen offenen Brief an den israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu sowie die zuständigen israelischen Minister für Inneres und Verteidigung, Eli Yishai und Ehud Barak. International honorierte Unterzeichner aus Wissenschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft forderten eindringlich Mordechai Vanunu „freie Ausreise aus Israel“ zu gewähren, um seine „Teilnahme am Festakt der feierlichen Medaillenverleihung zu ermöglichen.“ Unter ihnen Persönlichkeiten aus acht Ländern. (Alles auf unserer Web-Seite ilmr.de zu lesen).

Dieser Offene Brief wurde – das ehrte uns sehr - von Friedensnobelpreisträgerinnen auf ihrem diesjährigen Treffen anlässlich des 65. Jahrestags des Abwurfs der ersten Atombombe in Hiroshima aufgegriffen und mit einer eigenen Petition an den israelischen Präsidenten Shimon Peres und den Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu ausdrücklich unterstützt.

Diese beeindruckenden Appelle wurden von israelischer Seite bisher nicht erhört.

Sehr geehrte Gäste,

Die Tatsache, dass es trotz vielfältiger Briefe, Ersuchen und Appelle aus dem In- und Ausland nicht gelungen ist, die Zuständigen in Israel zu bewegen, Mordechai Vanunu die Ausreise nach Deutschland - und sei es nur für den Empfang der Medaille - zu ermöglichen, empört uns sehr.

Wir fordern von dieser Bühne aus: Reisefreiheit dem Whistleblower Mordechai Vanunu!

Gemeinsam mit unserem Laureaten fordern wir: Atomwaffenfreier Globus hier und jetzt!

Die Errichtung regionaler atomwaffenfreier Zonen muss als notwendiger und machbarer Schritt auf dem Weg dahin sofort eingeleitet werden.

Zugleich fordern wir die 189 Unterzeichnerstaaten des Atomwaffensperrvertrags auf, Israel umgehend zur Atommacht zu erklären und von seiner Regierung den sofortigen Beitritt zum Atomwaffensperrvertrag zu fordern.

Und schließlich fordern wir **alle** Atommächte auf, endlich der Verpflichtung nachzukommen, die ihnen aus dem Atomwaffensperrvertrags seit vier Jahrzehnten unzweifelhaft erwächst: Streng zu überwachen, dass nukleare Waffentechnologien nicht „vermarktet“, d. h. über unkontrollierte Exporte zirkuliert werden und insbesondere selber schrittweise an den Abbau der eigenen atomaren Forschungs-, Entwicklungs- und Herstellungskapazitäten zu gehen.

So lange dies nicht geschieht, kann nicht verhindert werden, dass die Zahl der Staaten zunimmt, die sich in den Stand zu bringen suchen, diese tödlichen Technologien selber zu entwickeln, zumindest aber zu besitzen.

Erlauben Sie mir zum Abschluss Günter Grass, der ebenfalls mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille ausgezeichnet wurde und zu den ersten Unterzeichner unseres Offenen Briefes in Sachen Mordechai Vanunu gehörte, in Erinnerung zu rufen, der 1995 - anlässlich des 50. Jahrestags der Befreiung Europas von der Naziherrschaft erklärte:

„Es ist nach all den Kriegen, die dieses zu Ende gehende Jahrhundert zu einem mörderischen gemacht haben, an der Zeit, jedes militärische Geheimnis offenzulegen – und sei es durch Verrat.“

Wir wollten allenfalls die Worte „Verrat“ oder „Spionage“ durch „Whistleblowing“ ersetzen. Es geht ja um Offenlegung von Informationen, nicht um heimlichen Diebstahl für ebenfalls im Dunkeln bleibende Zwecke.

Die Zivilgesellschaft der Moderne braucht Whistleblowers in gleicher Weise wie die Altvororden aus biblischen Zeiten Propheten brauchten.

Es ist an der Zeit jedes militärische Geheimnis offenzulegen. **Alle Ehre den Whistleblowers.**

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit